

Galinsoga ist eine neue bisher noch nicht notirte Wirthspflanze dieses nicht wählerischen Parasiten. Wenigstens fehlt sie in der Aufzählung der beobachteten Wirthspflanzen, die B. Frank in den Landwirthschaftlichen Jahrbüchern 1885, S. 167 veröffentlicht hat; doch führt Frank dort 6 Compositen an, die aber sämmtliche zu den Cichorieen gehören. Behufs näherer Untersuchung der Ausbreitung der *Heterodera* im Boden begab ich mich dorthin mit meinem Neffen Werner Magnus. Wir constatirten, dass die Wurzelknöllchen nur an einer kleinen beschränkten Stelle des von der *Galinsoga* auf dem Weinberge occupirten Areals auftrat, ein deutliches Zeichen, dass der Angriff der *Heterodera* erst seit kürzerer Zeit erfolgt sein kann. Was mich aber noch mehr interessirte, war, dass wir Beide vergeblich Wurzelknöllchen an anderen dazwischen wachsenden Pflanzen suchten, trotzdem doch *Heterodera*, wie bekannt, auf sehr verschiedenen Nährpflanzen auftritt. So führt Frank l. c. 50 verschiedene Pflanzenarten aus 20 verschiedenen Familien auf, und berichtet über erfolgreiche von ihm aufgeführte Versuche, in denen er die *Heterodera* von den einen Wirthspflanzen auf andere Arten überimpft hat, so z. B. von *Dracaena* auf Dicotyledonen. Zwischen der *Galinsoga* wuchsen *Chenopodium album*, *Polygonum persicaria*, *Panicum sanguinale*, *Panicum crus galli*, *Setaria glauca*, *Setaria viridis* n. a. Trotzdem wir diese in der nächsten Nähe der mit Wurzelknöllchen versehenen Galinsogen sorgfältig herausgruben, konnten wir doch nie die geringste Wurzelanschwellung an denselben wahrnehmen, und erwiesen sich die Wurzeln als gesund. Das Thier scheint daher ein Beharrungsvermögen für die einmal ergriffene Nährpflanze zu haben, und nur in der Noth auf eine andere Wirthspflanze überzugehen. Von welcher Wirthspflanze aus nun *Heterodera* auf die *Galinsoga*-Wurzeln gelangt sein mag, konnte ich demnach nicht entscheiden.

Plantae novae Orientales.

Von J. Freyn (Prag).

(Fortsetzung.¹⁾)

Astragalus Uhlwormianus Freyn et Bornm. n. sp. aus der Subser. *Calycophysa* Bge. LIX. *Alopecias* im Sinne der Flora orientalis. Dort reiht sich die neue Art in folgende Unterabtheilung ein:

§. 1. *Ebracteolati* Bge. Microtropi. Carinae alis brevioris lamina alis non vel vix latior. Calyx tubulosus dentibus tubo 3—5 plo brevioribus breviter et parce hirsutus. Flores citrini.

In dieser Gruppe sind aber nur *A. erythrotaeniis* Boiss., *A. ponticus* Pall., *A. chartaceus* Led. und *A. maximus* Willd. in

¹⁾ Vergl. S. 399.

Vergleich zu ziehen. Reife Früchte der neuen Art sah ich indessen nicht.

Von *A. erythrotaenius* Boiss., der durch lockere Blütenköpfe und Tracht ähnlich ist, unterscheidet sich *A. Uhlwormianus* durch fast völlige Kahlheit aller Theile (*A. erythrotaenius*: abstehend kurzsteifhaarig); die sehr langen, verlängert-dreieckigen (nicht linealen), schwach rauhaarigen Nebenblätter, längliche (nicht länglich-elliptische), allseits (nicht nur oberseits) kahle Fiederblätter, verhältnissmässig kleine, nur 3·5 cm breite, halbkugelige oder fast kugelige (nicht eiförmige) Blütenstände, häutige, schmal-kahnförmige (nicht lineale) Bracteen, welche nur ein Drittel so lang (nicht gleichlang) wie die Kelchröhre sind, welche letztere grün (nicht rothstreifig) ist, und durch die Fahne, welche deutlich länger ist, als die Flügel.

Von *A. ponticus* Pall. unterscheidet sich *A. Uhlwormianus* durch die Kahlheit aller Theile, sitzende, anders gestaltete, lockere Blütenstände, kurze (nicht lanzettliche) Bracteen, sehr kurze, länglich-dreieckige Kelchzähne, die 4—5 mal (nicht 3 mal) kürzer sind als die Kelchröhre, viel schmalere Fahne etc.

Von *A. chartaceus* Led., der ebenfalls kahl ist, ist *A. Uhlwormianus* durch krautige (nicht papierartige) Nebenblätter, die nur gegen sechs- (nicht viel)-nervig sind, durch fast 20- (nicht 15-) paarige Blätter, verhältnissmässig kleine, lockere (nicht grosse, kugelige, gedrungene) Blütenköpfe, die schmal-kahnförmigen Bracteen, die viel kürzer sind als die Kelchröhre, verkehrt-eiförmige (nicht rhombisch-eiförmige) Fahne, und die (junge) Frucht, welche länglich, locker und angedrückt behaart (nicht eiförmig, schwach weichhaarig) ist, verschieden.

Von *A. maximus* Willd. endlich unterscheidet sich *A. Uhlwormianus* durch das fehlende (nicht kraus-zottige) Indument, die lockeren, fast kugeligen oder halbkugeligen, nur halb so grossen (nicht gedrungenen, länglichen, 5—8 cm dicken) Köpfe, durch die Fahne, welche etwas länger (nicht so lang) ist als die Flügel, endlich durch die Behaarung der jungen Hülse, die bei *A. maximus* dicht zottig ist.

Pontus australis: in lapidosis regionis calidae prope Khaousa ad 4—500 m s. m. die 3. junio 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 98 c).

Wir benennen die schöne neue Art zu Ehren des Herrn Dr. O. Uhlworm in Kassel, Herausgebers des „Botanischen Centralblattes“.

Astragalus Tempskyanus Freyn n. sp. aus der Subser. *Cercidothrix* Bge., Sect. LXXV. *Proselius* Bge., Boiss. Flora orientalis, wo die neue Art nach folgenden Hauptkennzeichen einzuschalten ist:

Herba inermis basi indurata. Calyx tubulosus, fructifer immutatus. Petala libera. Legumen biloculare.

Calyx bibracteolatus. Flores laxe spicati purpurascens, vexillum marginibus replicatum, recurvum, alae bilobae. Herba acaulis, stipulis

liberis, breviter petiolo adnatis, imbricatis, rhizomate elongato, lignescente.

Vexilli lamina superne manifeste et abrupte attenuata vel coarctato-appendiculata.

Legumina erecto-patula, oblongo-clavata. Folia canescentia.

Die verwandten Arten sind: *A. Spruneri* Boiss., *A. clavatus* DC., *A. cinereus* Willd., *A. geocarpus* Boiss., *A. angulosus* DC., *A. signoides* Bge., *A. brachycarpus* MB., *A. robustus* Bge., *A. micranistrus* Boiss. et Hausskn., *A. curvirostris* Boiss. und *A. dictyocarpus* Boiss. — *A. oxysemus* Bge., dessen Früchte unbekannt sind, ist durch lineal-pfriemliche, der Röhre gleich lange Kelchzähne und viel kleinere Blätter mit spitzlichen Fiederblättchen verschieden.

Von den vielen oben genannten Arten sind aber der neuen Art nur zwei näher verwandt: *A. Spruneri* und *A. clavatus*.

A. Spruneri (Heldr. herb. græc. norm. Nr. 410) ist dem *A. Tempskyanus* habituell sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem durch dichte, angedrückt graue Behaarung (bei *A. Tempskyanus* ist die Behaarung schwach, die Blätter sind grün), die Blätter sind zwar ebenfalls 5—12 paarig gefiedert, die Fiedern spitz, dagegen die Bracteen länglich (nicht verlängert dreieckig), doppelt länger als Blüthenstiel (nicht diesem gleich lang), die Corolle violett (nicht schmutzig schwarzroth, livid werdend), die Platte der Fahne läuft in eine stumpfe, lanzettliche Spitze aus (die also nicht länglich, ausgerandet ist); die Hülsen sind zum Grunde verschmälert, länglich-keulig, einwärts gekrümmt, kurz bespitzt (nicht dick, kurz und fast halbkreisförmig, cylindrisch-keulig); unreif zusammengedrückt, plötzlich geschnäbelt, bis 20samig.

A. clavatus DC., Astragal. tab. 44! unterscheidet sich ausserdem durch die im Vergleiche zur Kelchröhre 4—5 mal (nicht 3 mal) kürzeren Kelchzähne, gelbliche Corollen, die spitze (nicht ausgerandete) Platte der Fahne, kahle (nicht angedrückt borstliche) lineal-keulige, etwas einwärts gekrümmte, kurz bespitzte Hülsen, welche 5 mal (nicht $2\frac{1}{2}$ mal) länger sind als der Kelch.

Amasia: in siccis regionis calidae, alt. 4—500 m s. m. die 18. majo 1889 leg. Bornmüller. (Exsicc. Nr. 100.)

Ich benenne die neue Art zu Ehren des Herrn Friedrich Tempsky, Verlagsbuchhändler in Prag, dessen stets gefällige Bereitwilligkeit mir in meinen botanischen Studien schon manchen Dienst uneigennützig erwiesen hat.

Astragalus Krugeanus Freyn et Bornm. n. sp. aus der Subser. *Tragacantha* Bunge, Sect. *Pterophorus* Bge., Boiss. Flora orient. Reiht sich nach den folgenden Hauptkennzeichen unter die Verwandten ein:

Bracteae majusculae deciduae, dorso a basi ad apicem dense villosulae naviculares. Bracteolae binae minimae caducae lineares glabrae apice inaequales: major calycis tubo paulo, minor eo multo brevior. Folia paripinnata 4—6juga.

Hiernach ist die neue rothblüthige, stachelige Art verwandt mit *A. tokatensis* Fisch., *A. Parnassi* Boiss., *A. cylleneus* Boiss., Heldr., *A. seytunensis* Bge. und *A. rhodosemius* Boiss. et Hauskn.

Von *A. tokatensis* unterscheidet sich *A. Krugeanus* durch weichhaarige (nicht filzige) Stacheln, welche gerade vorgestreckt (nicht bogig) sind; durch kahle am Rande gebärtete (nicht kurzfilzige) Nebenblätter, deren freier Theil länglich-dreieckig, zugespitzt und feinspitzig ist (nicht sehr kurz zugespitzt); durch kleine nur 6 mm (nicht 9—13 mm) lange, grüne, abstehend rauhhaarige (nicht dicht grau-filzige) Fiederblättchen; Blüthen, die zu 2—1 (nicht 3—5) in den Blattachseln stehen und zu kugeligen (nicht eiförmigen) nussgrossen (nicht eigrossen) Köpfen gedrängt sind; durch längliche (nicht eiförmig-längliche) Bracteen, ungleich grosse Bracteolen (die nicht dreimal kürzer als der Kelch sind), endlich durch etwas grössere Kelche und Blüthen, welche letztere purpurn sind.

Von *A. Parnassi* unterscheidet sich *A. Krugeanus* durch die an den Internodien abstehend behaarten (nicht völlig kahlen) Zweige, 4—6 (nicht 6—8) paarige Blätter, deren Fiedern länglich-elliptisch, flach, an der Spitze ausgesprochen und fast stechend feindornig (nicht blos kurz-weichstachelig) sind; durch die Dornen, welche kürzer (nicht so lang) wie der Blattstiel sind; durch 2—1-blüthige (nicht etwa 4-blüthige) Blattachseln, fast endständige (nicht am Grunde der Aeste stehende) Köpfe; Bracteen, die wenig kürzer sind als der Kelch (nicht nur wenig länger als die Kelchröhre); Bracteolen, die unterhalb der Mitte kahl (nicht vom Grunde an rauhhaarig) und viel kürzer als der Kelch sind; durch die Kelchzähne, welche fast doppelt länger (nicht gleichlang) als die Röhre sind; durch die Fahne, welche nur wenig (nicht anderthalbmal) länger ist, als der Kelch und so lang ist als der Nagel (nicht etwas länger).

Von *A. cylleneus* ist *A. Krugeanus* betreffs der Aeste, Kopfstellung, Längenverhältnisse der Bracteen und Bracteolae wie von *A. Parnassi* unterschieden. Die Fiederblättchen sind länglich-elliptisch, etwas gefalzt, spitz (nicht länglich, flach, stumpf); die Köpfe sind kugelig (nicht eiförmig); die Bracteen am Rücken federig-haarig (nicht lockerfilzig); die Blüthen purpurn (nicht blutroth), die Platte der Fahne so lang als der Nagel (nicht doppelt so lang).

Von *A. seytunensis* unterscheidet sich *A. Krugeanus* durch kurze (nicht dicke, verlängerte) Aeste, dünne, weichhaarige (nicht sehr kräftige, am Grunde nicht niedergedrückt verbreiterte, filzige) Dorne; die Nebenblätter, deren freier Theil verlängert-dreieckig (nicht eiförmig) ist; kleine (nicht 16—18 mm lange), länglich-elliptische (nicht länglich-lanzettliche) Theilblättchen, welche grün und etwas abstehend behaart (nicht angedrückt silberseidig) sind; durch die nur 2—1- (nicht 4—6-) blüthigen Blattachseln und die Blüthenköpfe, welche bei *A. seytunensis* wie bei *A. Parnassi* angeordnet sind; durch die Bracteen, welche verlängert kahnförmig, am Rücken gänzlich federhaarig (nicht breit kahnförmig, am Grunde kahl und aufwärts filzig-kraus) sind; durch Bracteolae, welche lineal (nicht spa-

telig) und an der Spitze federhaarig (nicht filzig) sind; durch die Platte der Fahne, die so lang als ihr Nagel (nicht länger) ist, endlich durch kleinere Kelche und Blüten.

Von *A. rhodosemius* unterscheidet sich *A. Krugianus* durch die kahlen am Rande gewimperten (nicht locker filzigen) Nebenblätter, kleine (nicht 16—18 mm lange) gedrunge stehende (nicht entfernte) Fiederblättchen, welche krautig (nicht lederig), länglich-elliptisch (nicht länglich-lanzett) und stets behaart sind (nicht verkahlen); durch 2—1- (nicht 5—6-) blüthige Blattachsen, die in fast endständigen, kugeligen, nussgrossen Köpfen angeordnet sind und nicht an den Zweigen in länglich-cylindrischen, 4—8 Cm. langen Aehren stehen; durch die Bracteen, die nicht länglich-lanzettlich, am Grunde nicht kahl und aufwärts nicht kurz und locker filzig sind; durch die Bracteolen, welche lineal (nicht lineal-borstlich) sind; durch die Kelchzähne, welche doppelt (nicht kaum) länger sind als die Röhre; durch die Platte der Fahne, welche so lang als der Nagel (nicht länger) ist.

Amasia: in regione alpina montis Aklagh ad 1600—2000 m s. m., die 19. junio 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 92).

Wir benennen die schöne neue Art zu Ehren des Herrn Krüge, Consul des deutschen Reiches in Amasia, dankbar eingedenk der mannigfachen Verdienste, welche sich derselbe um das erfolgreiche Gedeihen der Bornmüller'schen Reise im Jahre 1889 erworben hat.

Coronilla vaginalis Lam. subsp. *C. hercegovinica* Freyn in litt. ad Brandis.

Typo omnium partium (foliis floribusque) duplo minor, caudiculis densissime fasciculatis, pedunculis subunifloris folio paulo (nec duplo) longioribus, floribus (siccis) aurantiacis. Legumina non vidi.

Hercegovinae ad Ljubuski die 18. julio 1889 legit E. Brandis S. J.

Onobrychis xanthina Freyn n. sp. e sectione I. *Euonobrychis* Bunge §. 2. Eubrychideae Bunge, sensu Boissier, Flora orientalis. Hier gehört die neue Art in jene Gruppe, welche durch „alae calyce longiores et flores eis *O. sativae* sesquimajores“ umschrieben ist; sie ist somit verwandt mit *O. petraea* Desv., *O. pallida* Boiss. et Kotschy, *O. luconica*, *O. oxytropoides* Boiss. und *O. sulphurea*; Früchte konnte ich jedoch nicht vergleichen, da mir von *O. xanthina* nur die Blüten bekannt sind.

Von all diesen Arten ist nach der Blütenfarbe nur *O. sulphurea* zu vergleichen. Diese ist aber verschieden durch 6—7- (nicht 9—14-) paarige Blätter; verlängerte, schmal-lineale, angedrückt-graue (nicht elliptische, etwas verlängerte, weichhaarige) Fiederblättchen; gedrungene (nicht lockere) Blütenstände, kleinere, nur 11 mm lange Blüten; den Kelch, welcher halb so lang wie die Corolle (nicht ein Drittel so lang) ist, und dessen Zähne pfriemlich (nicht länglich-dreieckig), fast doppelt so lang als die Röhre und unter sich ziemlich gleich lang sind (nicht unter sich ungleich, so lang, bis doppelt so lang als die Röhre); die Flügel, welche so lang (nicht um ein Drittel

länger) sind, als der Kelch; durch die Fahne, welche etwas länger (nicht viel kürzer) ist als das Schiffchen.

O. pallida Boiss. Kotschy ist verschieden durch 7—9- (nicht 9—14-) paarige Blätter, deren oberste lineale (nicht längliche) Fiederblättchen haben; durch Blütheustiele von doppelter (nicht dreifacher) Blattlänge; durch Kelche, Kelchzähne und Flügel, die wie bei der vorigen Art beschaffen sind, durch die Fahne, welche weiss-rothstreifig (nicht schwefelgelb mit goldgelbem Makel) gefärbt ist; weisses (nicht schwefelgelbes, an der Spitze schmutziges) Schiffchen, welches kaum, jedenfalls aber nicht viel kürzer ist, als die Fahne.

O. petraea Desv., eine kaukasische Art, hat 8—11-paarige Blätter, deren oberste lineal-borstliche Fiederchen besitzen; der Kelch ist halb so lang als die weisse Corolle, seine pfriemlichen Zähne sind 2—3mal länger, als die Kelchröhre; die Fahne ist etwas kürzer als das an der Spitze purpurröthliche Schiffchen etc.

O. oxytropoides ist stengellos und hat purpurne Blüten; *O. laconica*, eine griechische Art, hat 7—9paarige Blätter, rosenrothe Corolle, welche doppelt so lang, als der Kelch ist, und deren Fahne etwas länger ist, als das Schiffchen etc.

Amasia: in collibus herbidis planitie Geldinghan, die 14. majo 1889, leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 114).

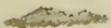
Da die Früchte unbekannt sind, so ist es nicht ausgeschlossen, dass *O. xanthina* ein *Hedysarum* ist.

***Onobrychis stenostachya* Freyn nov. spec. e sectione I.**

Eu-Onobrychis Bge., §. 2 Eubrychideae Bge., Boiss. Fl. orient., wo sie sich in die Gruppe einreihet: „Alae calyce duplo longiores, flores magnitudinis *O. sativae*.“ Hier sind aber nur zwei Arten vorhanden, deren Flügel wie bei der neuen Art doppelt so lang sind, als der Kelch. Die eine ist die sehr unähnliche *O. oxytropoides* Boiss. Diese ist stengellos, fast kahl (nicht hochstengelig und angedrückt behaart) und unterscheidet sich ausserdem durch verkürzte, ellipsoide fast kugelige, dicht gedrängte (nicht sehr verlängerte, höchst lockere) Trauben, deren Blüten zwar ebenfalls purpurn, und deren Kelche ebenfalls fast dreimal kürzer, als die Blüthe sind — aber die Kelchzähne sind 1½mal so lang (nicht fast so lang) wie die Röhre, die Fahne anders gestaltet, die Hülse weichhaarig (nicht dicht und angedrückt rauhaarig), wehrlos (nicht dornig), etc.

O. petraea Desv. ist in der Belaubung ganz ähnlich der neuen Art, aber unterschieden durch 8—11- (nicht 6—8-) paarige Blätter, kleinere, weisse (nicht rosenrothe) Blüten, deren Kelch ein halb (nicht ein Drittel) ihrer Länge erreicht und dessen pfriemliche Zähne 2—3mal (nicht so lang) als die Röhre sind, durch die Fahne, welche etwas kürzer (nicht deutlich länger) ist, als das an der Spitze purpurröthliche (nicht zweilappige, ausgerandete) Schiffchen; endlich durch die an den Seiten unbewehrte (nicht dornige) Hülse.

O. stenostachya ist eine habituell an *O. arenaria* W. K., *O. Tommasinii* Jord. etc. stark erinnernde Art, und das aus dem



Längenverhältnisse der Alae zum Kelche abgeleitete Merkmal scheint kein verlässliches zu sein.

Amasia: in graminosis ad Boghashan, die 20. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 117).

Onobrychis Balansae Boiss. Diagn. var. nova *multiflora* Freyn. Gehört eigentlich nach der Flora orientalis in die Gruppe: „Alae calycis tubo paulo. sed manifeste longiores, minimae. Flores eis *O. sativae* minores. (Stipulae liberae!). Spicae fructiferae laxae“ und wäre daher gar nicht zu *O. Balansae* zu stellen, zumal die Pflanze grau ist und eine lange, dünne, vielblüthige Aehre hat (wie *Onobr. stenostachya*). Die Früchte sind auch nicht grösser als an der folgenden Varietät, von der sie specifisch aber nicht getrennt werden kann.

Amasia: in dumosis ad Tschengelhan (zwischen Amasia und Tokat) ad 500—600 m s. m. die 13. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. nr. 120).

Onobrychis Balansae Boiss. var. nov. *microcarpa* Freyn. Die Hülsen nur 3·5—4''' , nicht 6''' lang, jedoch mit cultivirten Kerner'schen Exemplaren der *O. Balansae*, die aus dem von Pichler gesammelten Samen gezogen sind, soust völlig übereinstimmend. Nach der in der Flora orientalis getroffenen Eintheilung gehört diese Pflanze in die Gruppe: „Alae minimae, calycis tubo fere inclusae. Flores magnitudinis *O. sativae*.“ — Hier kann sie wegen ihrer an den Seiten und am Rücken langdornigen Hülsen keine *O. sativa* sein; die Früchte sind aber für echte *O. Balansae* viel zu klein. Von *O. cadmea* ist sie wiederum durch grössere Blüthen, geringere Behaarung, namentlich der Kelche, und angedrückt behaarte, nicht lockerfilzige Früchte verschieden.

Amasia: in collibus apricis, in vinetis ad 400—600 m s. m. die 24. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 119).

(Fortsetzung folgt.)

Die Maria-Theresia-Palme.

Von M. Kronfeld (Wien).

Im Schönbrunner Garten hat sich die Tradition fortgeerbt, dass eine der schönsten daselbst gezogenen Palmen schon zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia eine Zierde der Gewächshäuser war und demnach das Epitheton der Maria-Theresia-Palme zu tragen habe.

Man wird derzeit auf das schöne im Centrum des neuen Palmenhauses aufgestellte Exemplar der *Livistona chinensis* Mart. (*Latania chinensis* Jacqu., *L. borbonica* Hort.), als auf die eigentliche Maria-Theresia-Palme hingewiesen.

Allein dieser Baum kam frühestens acht Jahre nach dem Tode der Kaiserin nach Schönbrunn. Wir gehen wohl nicht fehl,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Freyn Joseph Franz

Artikel/Article: [Plantae novae Orientales. 441-447](#)